



Denkmalliste Stadt Essen

Untere Denkmalbehörde - St. A. 65 -

65 - 155 06.82 ●

Blatt 1

Strasse / Nr. Heinrich-Sense-Weg 77			
Stadtbezirk VII	Stadtteil Kray (35)	Gemarkung Kray	
Lfd.-Nr. 757	Eintr.-Datum 10.12.92	Flur 7	Flurstück 197
Art des Denkmals Baudenkmal		Kurzbeschreibung Bahnhof Kray-Nord	
<p>Darstellung der wesentlichen Merkmale des Denkmals</p> <p>An der Eisenbahnstrecke von Essen-Nord nach Gelsenkirchen entstand der Bahnhof Kray, später Kray Nord. Er war 1876 der Bahnhof mit der zweitgrößten Kohlenverladung im Netz der Rheinischen Eisenbahn. Über ihn verfrachteten die Zechen Friedrich-Joachim, 1869 in Betrieb genommen, und Bonifacius, 1859 zuerst ihre Förderung.</p> <p>Das Empfangsgebäude wurde 1875 in den Formen des Klassizismus errichtet. Die opulenteren Bahnhofsanlage zeigt deutlich, daß man für den aufstrebenden Bergbauort und die wachsenden Zechen auf einen repräsentativeren Bau Wert legte. Das traufenständige 3achsige Gebäude in zwei Geschossen erhielt zwei giebelständige Seitenrisalite in zwei Achsen. Während in den äußeren Achsen des Mitteltraktes die Fenster im Erdgeschoß paarweise gekuppelt angelegt wurden, kuppelte man in den Seitenrisaliten die Fenster im Obergeschoß paarweise. Alle Öffnungen der gelben Backsteinfassade verfügen über einen stichbogigen Sturz, der wie die Gebäude und Gebäudeecken in farblich abgesetzten Backsteinen erstellt wurde. An den gleisseitigen Öffnungen im Erdgeschoß ist noch deutlich die Funktion aus der Zeit vor der Einführung der Sperre erkennbar, die Fenster waren ausnahmslos Fenstertüren, durch die die Reisenden von den Wartesälen auf die Bahnsteige geführt wurden. Die Fensterbänke, Gesimse und Sockel bestanden aus rotem Sandstein, wie das für die Bauzeit typisch ist. Die sich durchdringenden Satteldächer sind in der für die klassizistischen Bauten zu erwartenden flachen Dachneigung mit weiten Überstand und Schwebegiebeln auf</p>			
Hist. Ausstattungsstücke		- 2 -	

Foto (



Das (~~Die~~) umseitig genannte(n) Objekt(e) ist (~~sind~~) ein.

Baudenkmal(e) i. S. des § 2(1 u. 2) DSchG,
 Bodendenkmal(e) i. S. des § 2(1 u. 5) DSchG,
da es (~~sie~~) bedeutend ist (~~sind~~) für

- die Geschichte des Menschen
- Städte und Siedlungen
- die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse

Die Erhaltung und Nutzung des(~~r~~) Baudenkmal(e) /
~~Bodendenkmal(e)~~ liegt aus

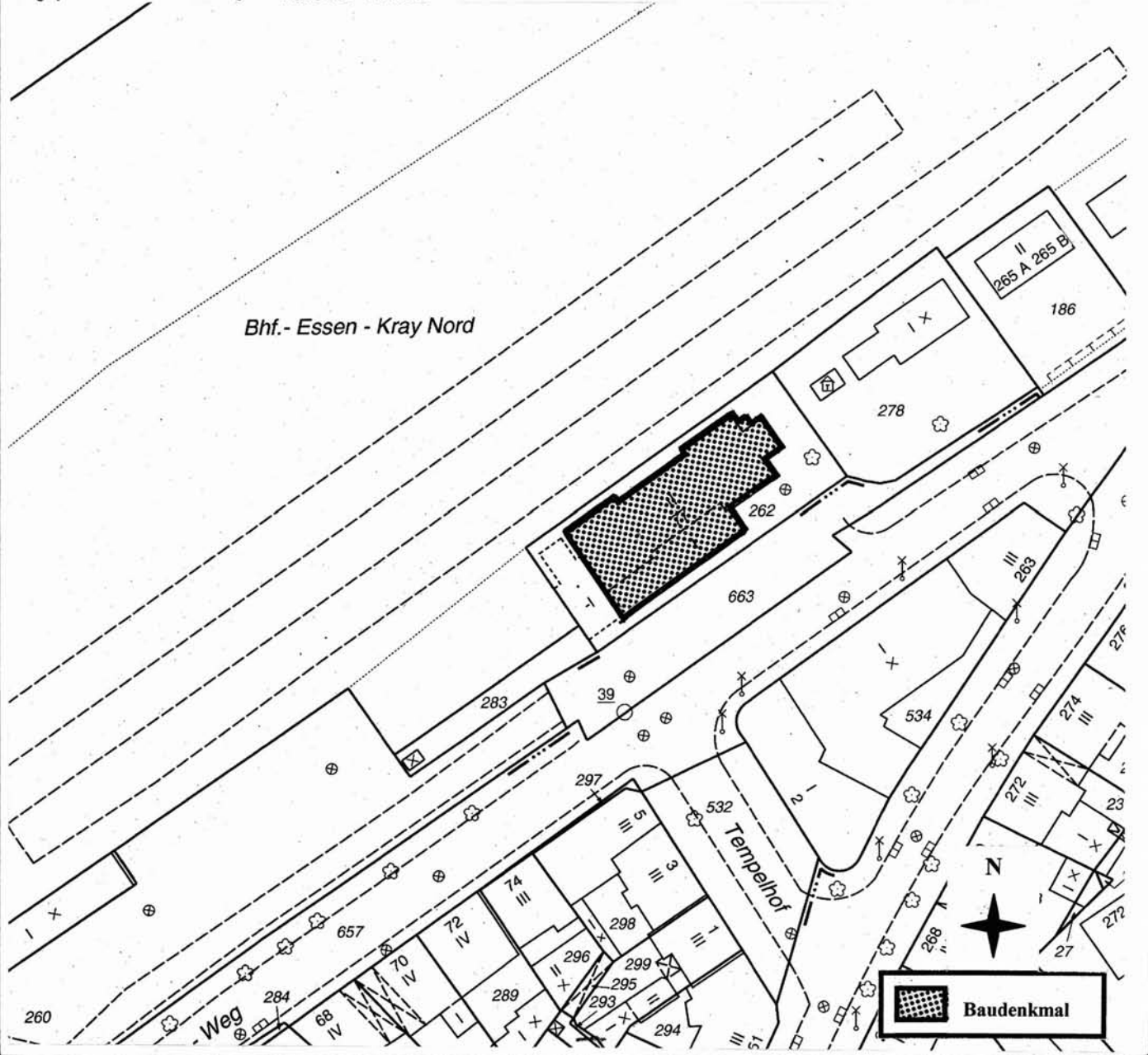
- künstlerischen
 - wissenschaftlichen
 - volkskundlichen
 - städtebaulichen
- Gründen im öffentlichen Interesse

Planungs- und Baurecht

Hinweise auf Sachakten

Hinweise auf Inventare, Literatur, Archivquellen,
Zeichnungen, Fotos, Karten u. a.

Lageplan u. a. Darstellungen Maßstab 1:1000





Denkmalliste Stadt Essen

Untere Denkmalbehörde - St. A. 65 -

Blatt 2

65 - 155 06.82

Strasse / Nr. Heinrich-Sense-Weg 77			
Stadtbezirk VII	Stadtteil Kray (35)	Gemarkung Kray	
Lfd.-Nr. 757	Eintr. - Datum 10.12.97	Flur 7	Flurstück 197
Art des Denkmals Baudenkmal		Kurzbeschreibung Bahnhof Kray-Nord	
<p>Darstellung der wesentlichen Merkmale des Denkmals</p> <p>hölzernen Konsolen. Eine einzige Abweichung in Richtung Asymetrie besteht in dem im Osten angefügten Treppenturm, der die Bestrebungen in der Architekturabteilung der Rheinischen Eisenbahn verdeutlicht, sich mehr der "malerischen" Hannoverschen Schule zuzuwenden, wie ihr Leiter Wolff in einer späteren Veröffentlichung erläutert. Auch die Verwendung von Formsteinen in den Traufgesimsen und entlang des Ortanges verdeutlichen die modernen Tendenzen. 1907 richtete man einen modernen Bahnsteigtunnel ein und baute das Empfangsgebäude für den neuen Betrieb mit Bahnsteigsperrung um. Die neuerlichen Modernisierungstendenzen in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg führte zur Erneuerung des Anbaus über dem Tunnelausgang neben dem Empfangsgebäude. Das Empfangsgebäude und die ehemaligen Beamtenwohnhäuser sind ist bedeutend für die Geschichte des Menschen, der Stadt Essen und Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse, für die Erhaltung und Nutzung liegen wissenschaftliche und städtebauliche Gründe vor, weil das Objekt ein eisenbahngeschichtlich bedeutendes Beispiel für den hervorgehobenen Aufwand bei Empfangsgebäuden in Industrie- und Bergbaustätten des Rheinlands ist. Neben der Seltenheit als Bauwerk der Übergangszeit vom Klassizismus zu den Formen der malerischen Bauweise stellt es auch einen städtebaulichen Merkpunkt und prägendes Element und Sinnbild dar.</p>			
Hist. Ausstattungstücke			

Foto(s)

← Reduzierung des Schutzzumfangs lt. Bescheid vom 31.08.2004